



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Schweinfurth an Adolf Erman

Schweinfurth, Georg

Alexandria, 20.07.1885

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-103855](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-103855)

Alexandria
20 Juli 85

Hochverehrter Herr Professor!

Ich bin sehr erfreut aus
Ihrem gütigen Mittheilung
vom 3^{te} ersuchen zu können, dass
Sie sich der Veröffentlichung
meines Aufsatzes über das
Uadi Gasus in bester Weise
annehmen wollen. und werde mich
daher der gemüthliche Auskunft
zugeben.

Die zahllosen Thalsysteme mit
ihren vielfältigen Verzweigungen
sind mir in dem beschriebenen Theile
der östlichen Wüste nach Länge
nicht genügend bekannt, um
ganz sicher zu bestimmen die
grössere oder geringere Wasserbedeutung
Theil der Benutzung dieses oder
jenes Weges in allen Punkten be-
zueinander zu können.

Sollte der direkte Weg Theben - Sufagea ad Gasus nicht die nöthigen
Abkürzungen (z. B. der Theben - Sufagea) bieten, so ist sicher zu hoffen,
dass die in der Karte gezeichneten Umwege immerhin einen Tag weniger
in der Wüstenreise erfordern. Die Karte ist in der
Bibliothek der Universität zu Alexandria zu finden.

Im Allgemeinen ist zu erwähnen,
 dass nur 2 seltene Karavane
 die Ueberzüge aus einem Thalgebirge
 = ein anderes für den Kamelkarawanen
 ungeeignet sind. Man
 kann so gewöhnlich aus jedem Thal
 in ein von diesem durch hohe Berg-
 Ketten scheinbar gänzlich abgesondertes
 unter Benutzung kleiner Seitenbühnen
 gelangen, die an ihrer Uebergangsstelle
 saubere, geeignete Sättel darbieten.

Viel wichtiger ist die Wasserfrage
 und daher müssen wir bei Feststellung
 der alten Karawanenroute vor
 allem das Vorkommen von natürlichen
 Wasserstellen¹⁾ und alter Brunnenan-
 lagen (Hydreuma) leiten.

Die Deutung der alten Handelsroute
 auf dieser Strecke der Küste des Persischen
 Meeres wird, für unsere Zwecke, eine
 sehr unklare Aufgabe bleiben,
 da fast alle alten Gewährsmänner

1) Ich nehme an, dass die, wo natürliche Sättel gefundene Wasserstellen, jedoch nicht alle, sondern nur die, die in der Nähe von Wasserstellen liegen, für den Uebergang geeignet sind. Es ist zu erwarten, dass die, die in der Nähe von Wasserstellen liegen, für den Uebergang geeignet sind.

= ihren Angaben Widersprüche darlegen
sowohl hinsichtlich der Reihenfolge
der aufgeführten Ortsnamen als auch
der angegebenen Distanzen.

Neben dem Rosseir geben die
Distanzen am meisten auseinander.

(Nicht, was er half aben darunter
= seiner Pilgerreise nach Mekka
geragt hat)

Bei Safaya oder nördlich davon
war gewiss ein wichtiger Hafenplatz.
Ebenso bei Queth, wegen der
an diesen Plätzen vorhandenen Fruch-
tmassen. Queth ist aber mit Nedra
in allen Ortsangaben = Einklang
zu liegen. Trotzdem nehme ich an,
dass zu verschiedenen Zeiten auf der
= Ostküste kommende Küstenverkehr
& bestimmte Häfen oder Hafenplätze
= Alterthume benutzt wurden sind:
Safaya, Misra Gasar, Queth & Rosseir.
Nicht Rosseir war allerdings nur eine

vorübergehende Anlage, da das heutige
seiner Mittelanlage entspricht
in seiner Lage in Bezug auf die
Hamamatstasse wegen einer weit
größeren Bedeutung beansprucht.

Die Hamamatstasse war offenbar
der natürlichste und direkteste
Weg von Theben nach Assis, (später
= der von Koptos nach Assis.)

Dieser heutige Weg, der meist
benutzt, ist der Hauptausgangs-
platz geworden, einem Umweg zu
zu vermeiden für sicherer, wird sich
aber zu allen Zeiten wegen seiner vielen
Wasserstellen empfohlen haben. Die
zahlreichen Hydranten sind auch
ein deutlicher Beweis für diese Annahme.

Zu einer Zeit wo der Verkehr zum
Rothem Meer mehr unterhalb am
Nil, d. h. noch nördlich von Theben
seinen Ausgangspunkt fand, nehmen
wir als solchen Tenithyris (oder Karnapolis?)
an, müssen diese direkte Verbindung ebenfalls
angesehen werden sein und diese Räume

den Nil nirgends weiter unterhalb
als Qeneh verlassen haben, denn die
nordwestlich von dieser Stadt vorfinden-
gende Lücke des ägyptischen Kulturlan-
dens bietet eine ^{so gut wie} unmittelbare
Schranke dar. Man ^{vermüthete} könnte beispielsweise
weil von Abydos ad ^{Chemus} ~~Achemus~~
auf Kerdum der auch nur am besten
direkten oder für ganz kurzen Wege
nach Myos Hormos, Philoteris, Leukas,
Pardos etc. ^{zu} gelangen. In jedem Falle
würde Qeneh der Ausgangspunkt
gewesen sein. Von Kamm man von Qeneh
zweifellos gerader Linie sowohl
nach Abu Schaar (auf der alten
Purpur Schasse), nach Safage ^{oder}
Mira Gasus über Uadi Gasus ⁱⁿ Uadi
Hamadah, ¹⁸⁸⁵ ~~Q~~ kann auch nach Quch
auf der von mir bezogenen Straße
schliesslich auf der Hamamah-
Schasse nach Asser^{er} gelangen.

Die Strecke von Qeneh nach Safage
würde dürfte derjenigen von Qeneh
nach Quch gleichkommen ⁱⁿ die
beiden nächsten Zugänge zum Meer
von jenem Ausgangspunkte ^{aus gerechnet} ~~ausgerechnet~~

Die es überhaupt giebt. (für den Bach)

Der Hamamch Strasse (siehe
Lepsius' 20 Klumpungen Karte) stellt
überhaupt den nächsten und bequemsten
Weg dar, der den Bach mit Wasser versor-
det. Letzterer wird nur denmeger selten
begangen weil er heute nirgends mehr
Wasser darbietet. Im Uadi Hamamch
sieht man oben alte Stadtbauanlagen
die gewiss = Verbindung mit Murrumstank
Der Hamamch Weg kann heute Sahr
nur im Winter zurückgelegt werden und
nur zu Kamel, wobei die meisten
Karamanen für den Bach durch
auf die Pilgeri nach Mekka Bezug
haben und von zahlreichem Fußgänger
begleitet zu werden pflegen. Ich ver-
folgte ^{von Gench aus} den Hamamch Weg zu $\frac{1}{3}$, bis
dann im Nordost ab im Kam zum Gebel
Qeddame (auf Lepsius' 20 Klumpungen
Karte und zu weit nach Norden verlegt)
wo vorzügliches Wasser in ein künstl.
Behälter (selbst für Wagen) in das meer-
wärts abgehende Thalsystem des Uadi
Safi, im oberen Theil. Uadi Semneh
genannt, vorhanden ist. Da im Uadi

Leuchtet ein großes Hydromma vor-
handen war, wenn das der Weg von
Qauch nach Qauch gewesen sein.

(Bei Qauch sind ^{genannte} Krümmen unweit der Küste)

Ob von dem Hydromma eine
direkter Weg nach Uadi Gasus be-
standen ist, kann ich nicht angeben.
möglich wäre es, aber unwahrscheinlich.
Der von Klumpenberger begangene Ver-
bindungswey zwischen Uadi Sayi und
Uadi Gasus würde für den in Frage
stehenden Weg (Qauch-Gasus-Sayy)
eine weitere Umweg in spitzen
Winkel bedeuten. → ↗

Südwestlich oder westnordwestlich
von Uadi Gasus (resp. Wauenselle
Shu Q'au'a) wird es an direkten Massen
wohl nicht fehlen und dort dürfte
wohl nach ^{unentdeckte} Hydromma anzu-
treffen sein, in der direkten Richtung nach Qauch?

Die Straße Koptos, Hamamat, Gasus
oder ^{Kajinopoli} Chemmis, Hamamat, Gasus wird
genauso wohl existiert haben, wegen der
alpenbeschneidenden und welligen Umweg.

Ein Pass über den von Hamamat in der
Richtung nach Gasas ist vorhanden, ^{man hat nicht ganz direkt} ist der

selbe, den Lepsius (vgl. Reisebericht)
= März 1845 begangen hat. Er liegt in
rechten Winkel nordwärts von der
Hamamatstrasse von Hamamat ab.
Doch beiden an sich gestellte Fragen kann
ich daher nur = allgemeinen beantworten.

1.) ein brauchbarer (?) vgl. Lepsius' ^{da ich nicht da war} ~~Weg~~
Pass von Hamamat in U. Gasas ist gewiss
vorhanden, aber immer ein Umweg,
selbst wenn man Theben als Ausgangs-
punkt annehmen wollte. Von letzterem
Punkte hätte man Gasas besser über
Dench erreicht oder auf der Hamamat-
strasse, bevor Hamamat erreicht, vom
heutigen Legeta in Nordost abbiegend, wo
jedenfalls bequeme Uebergänge vorhanden
sind.

2.) einem direkten Weg von N. 4 (Dench
nach U. Gasas) habe ich selbst nicht
kann gelernt, Zweifel, aber ~~was~~ der
Natur der dortigen Gegend (?) Thalgänge
zufolge keineswegs an dem Vorhanden-
sein in der bequemeren Gangbarkeit
eines solchen.

Ich hoffe, daß markändlicher Prose
der Entdeckung auch hinreichend klar an-
gedeutet zu haben & bedauern nur Ihre
nicht mehr Part. 1. vergeblich haben
kann. Ganzes gebührt der ^{3. Schwere} ~~3. Schwere~~